

Was bedeutet das referendariat eigentlich?

Beitrag von „müllerin“ vom 3. Juni 2004 21:37

Hallo!

Klingt jetzt sicher wie eine total dumme Frage, aber was hat es mit dem Ref. eigentlich auf sich?

Wie läuft denn die Ausbildung zum Lehrer in Deutschland ab?

MUSS man das machen? Warum haben manche als Ref. schon eigene Klassen? ,....

Dauernd lese ich was drüber (meist Gejammer *duck*), aber so wirklich was drunter vorstellen kann ich mir nicht .

Klärt mich armen Ausländer jemand auf? - büdde



Beitrag von „Kruemelminchen“ vom 3. Juni 2004 21:50

In Deutschland ist die Ausbildung zum Lehrer in zwei Phasen aufgeteilt. Die erste Phase ist das Studium an der Uni mit den jeweiligen Fächern und Erziehungswissenschaften. Diese wird mit dem Ersten Staatsexamen abgeschlossen.

Die zweite Phase ist das Referendariat (oder auch Vorbereitungsdienst), in der man an einer Schule erste Unterrichtserfahrungen sammelt. Dabei wird im ersten halben Jahr hospitiert und Unterricht unter Anleitung gegeben, dann ein Jahr lang 9 von 12 Stunden eigenständig Unterricht erteilt und das vierte Halbjahr dann wieder Unterricht unter Anleitung (auch wenn es in der Realität meist so aussieht, dass man da weiterhin eigenständigen Unterricht macht). Während dieser Phase gibt es eine bestimmte Anzahl vorgeschriebener Lehrproben (je nach Bundesland unterschiedlich), die zur abschließenden Prüfung führen (Zweites Staatsexamen).

Nur mit beiden Staatsexamina bist du ein "vollwertiger" Lehrer.

Viele Grüße
Minchen

Beitrag von „müllerin“ vom 3. Juni 2004 21:57

Vielen Dank für die schnelle Antwort - darf ich weitefragen?

Wieso haben manche Leute im Ref. schon eine eigene Klasse?

Das Ref. dauert also vier Semester, wie lange dauert der Theorieteil?

Kann man ohne das Ref. überhaupt unterrichten?

Wieso ist es so wahnsinnig anstrengend, wie hier immer gesag wird?

Machen das ALLE Lehrer? Also von der Grundschule bis zum Gymlehrer?

Beitrag von „Kruemelminchen“ vom 3. Juni 2004 22:12

Hallo,

das Studium dauert, je nach Lehramt , zwischen 7 und 9 Semestern inkl. Prüfungszeit.

Manche Refs haben schon eine eigene Klasse. Dieses kann gemacht werden, muss aber meines Wissens nicht, allerdings kann ich das nur für Nordrhein-Westfalen sagen, wie das bei anderen Bundesländern ist, weiß ich nicht.

Eigenständig (eigenverantwortlich) unterrichten muss jeder während des Refs.

Das Ref ist meiner Meinung nach so anstrengend, weil man ständig unter Beobachtung steht. Der Ausbildungsunterricht wird von den Mentoren begutachtet, die Lehrproben von den Fachleitern und Hauptseminarleitern, außerdem schaut sich auch die Schulleitung Stunden an. Alles fließt später in Gutachten, die in die Endnote fließen.

Wenn man dann noch ständig Misserfolge in den Lehrproben hat und es irgendwie trotz Bemühungen und Anstrengungen nicht schafft, die Anregungen und Entwicklungsaufgaben umzusetzen, die deinen Unterricht verbessern sollen, wird der Stress eben noch größer.

Es gibt aber auch Leute, die durch eine tolle Schule, nette Mentoren und gute Seminarleiter das Referendariat als weniger anstrengend empfinden.

Ein großes Problem gerade in der Anfangszeit stellt oft auch die Umstellung zur Lehrerrolle dar. Im Seminar bist du ja quasi immer noch Schüler während du an der Schule Lehrer bist. Kann manchmal ganz schön verwirrend sein.

Ohne Ref unterrichten kann man auch und zwar als Seiteneinsteiger (obwohl auch diese inzwischen eine Möglichkeit bekommen haben das Ref zu machen). Im Rahmen von Vertretungstätigkeiten unterrichten aber auch Lehrer, die nur das Erste Staatsexamen haben, allerdings verdienen sie weniger.

Das Referendariat ist für alle Lehrer von Grundschule, über Haupt- und Realschule, Gymnasium und auch Berufsschule verpflichtend, die dort regulär unterrichten und eine Chance auf Verbeamtung haben wollen.

So Leute, verbessert und ergänzt mich!

Viele Grüße

Minchen

Beitrag von „Anja82“ vom 3. Juni 2004 22:16

Huhu,

also in Niedersachsen geht das Ref. nur 1,5 Jahre.

Liebe Grüße Anja.

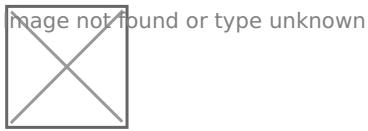
Beitrag von „müllerin“ vom 3. Juni 2004 22:21

Wow, danke für die ausführliche Antwort *freu* - dagegen scheint das hier in Ö ja direkt ein 'Lercherl' zu sein *gg*.

Beitrag von „Grundschullehrerin“ vom 3. Juni 2004 22:36

hallo müllerin,

klärt mich arme deutsche doch mal bitte auf, was ein 'lercherl' ist...



Ig,
grundschullehrerin

Beitrag von „Justus Jonas“ vom 3. Juni 2004 22:38

Zitat

'Lercherl'



Was ihr in Wien & umzu doch immer so an Ausdrücken drauf habt...
JJ (sich als heimlicher Liebhaber des österreichischen Dialekts outend)

Oha, da war wohl jemand schneller als ich mit dem Fragen...

Beitrag von „müllerin“ vom 3. Juni 2004 22:41

Ein Lercherl ist eine Kleinigkeit 😊
😊

Was eine Lerche ist, wisst ihr aber, oder? Das Lercherl ist dazu dann nur noch die Verniedlichung.

Beitrag von „Talida“ vom 3. Juni 2004 23:47

Hallo Müllerin,

ich greif nochmal deine Fragen auf, auch wenn Krümelminchen im Grunde schon alles beantwortet hat.

Zitat

Wieso haben manche Leute im Ref. schon eine eigene Klasse?

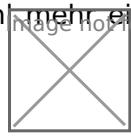
Für die Grundschule (NRW) kann ich sagen, dass man als Referendarin die Klasse, in der man die meisten Stunden unterrichtet gerne als 'meine' Klasse bezeichnet. Darüberhinaus hatte ich z.B. mein Schwerpunktfach von Anfang an eigenverantwortlich zu unterrichten, d.h. ich musste auch schon Noten verteilen, Elterngespräche führen etc. Es war allerdings nicht üblich, schon als Klassenlehrerin eingesetzt zu sein. Ich kenne auch im Grundschulbereich niemanden, der das durfte.

Zitat

Das Ref. dauert also vier Semester, wie lange dauert der Theorieteil?

Die Theorie findet bei uns an der Uni statt. Dort gibt es ja auch nur kleine Praktika, die nicht wirklich auf die Unterrichtstätigkeit vorbereiten. Die refbegleitenden Seminare (bei mir waren es noch drei bis vier Nachmittage pro Woche ...) sollen diese Theorie in die Praxis führen, sind aber wohl mehr eine Selbstdarstellungsveranstaltung für gescheiterte Lehrer, auch Fachleiter

genannt.



Zitat

Kann man ohne das Ref. überhaupt unterrichten?

Im Grundschulbereich (NRW) nur in Form eines Praktikums oder als kurzzeitige Vertretungskraft. Die Verantwortung für alles und jeden hat dann aber eine andere Lehrerin oder die Schulleiterin.

Zitat

Wieso ist es so wahnsinnig anstrengend, wie hier immer gesag wird?

Weil man nach dem langen Studium endlich loslegen möchte, aber ständig daran gehindert wird, weil man nicht so darf wie man möchte!

Zitat

Machen das ALLE Lehrer? Also von der Grundschule bis zum Gymlehrer?

Ja!

Gibt es bei euch denn Unterschiede in der Ausbildung der Lehrer für Grundschule/weiterführende Schule?

Gruß von strucki

Beitrag von „müllerin“ vom 4. Juni 2004 09:41

Hallo strucki!

danke dir!

zu deiner Frage:

ja die Ausbildung scheint sich erst mal deutlich von der deutschen zu unterscheiden, und zw. Grundschul-Hauptschullehrer und Gymnasiallehrerausbildung gibt es gewaltige Unterschiede.

Die Grundschullehrer (und ebenso die HSlehrer und die Sonderschullehrer) besuchen eine dreijährige Akademie, dort haben sie neben dem normalen Unterricht (ist im Prinzip wie Schule) noch Praktikumstage. Im ersten Semester nur zum hospitieren, ab dem zweiten Semester je

einen Tag in der Woche an einer Besuchsschule. Zweimal während der Ausbildung hat man ein Blockpraktikum, wo man 14 Tage lang eine Klasse eigenständig führen soll (mit Unterstützung der eigentlichen Lehrkraft).

Nach Abschluss der Akademie ist man ausgebildeter Lehrer und wenn man Glück hat bekommt man innerhalb der nächsten zehn Jahre mal eine Anstellung bzw. eine eigene Klasse *ein bissl übertreib aber im Prinzip richtig so*.

Die Gymlehrer machen zuerst ihr Fachstudium und spezialisieren sich dann auf's Lehramt - die unterrichten dann aber auch nur ihre Fächer (meist zwei, denk' ich mal) - in der Grundschule unterrichtet ein Lehrer in seiner Klasse in der Regel alles, außer Religion und Werken. Die HS-lehrer spezialisieren sich auch auf zwei Fächer (so viel ich weiß, bitte korrigieren, wenn ich hier was Falsches verbreite . 😊)

)

Zu eurem Trost ist es aber so, dass Lehrer in Deutschland anscheinend weit mehr verdienen als Lehrer in Österreich. 😊

Beitrag von „eulenspiegel“ vom 4. Juni 2004 13:15

Also bei uns in Baden-Württemberg ist die Ausbildung nochmal ein bisschen anders. Zumindest was den Grund-, Haupt- und Realschulbereich betrifft.

Wir studieren zunächst an der Pädagogischen Hochschule (Regelstudienzeit für Grund- und Hauptschule beträgt 6 Semester, mehr habe ich auch nicht gebraucht, für Realschule 7 Semester). Dort haben wir einerseits die theoretische Ausbildung wie an der Uni, andererseits ist die Studienzeit aber von Praktika begleitet. Es gibt Mittwochspraktika, d.h. in drei Semestern ist man jeweils mittoch an einer Schule und hält die eine oder andere Stunde. Außerdem gibt es noch zwei Blockpraktika, die in den Semesterferien absolviert werden und 3 bzw 4 Wochen gehen.

Die PH schließt man mit dem 1. Staatsexamen ab.

Danach gehts für 1,5 Jahre ins Referendariat. 12 Stunden an der Schule, ein Vormittag ist Pädagogik am Seminar, selbstverständlich gibt es noch Fachdidaktik und sonstige Veranstaltungen am Nachmittag. Im ersten halben Jahr des Refs hospitiert man größtenteils, wobei einige (so auch ich) auch ziemlich schnell zum selber Unterrichten "genötigt" werden (das war nur gut!!! ich bin meinen Mentorinnen noch immer dankbar!!!). Dann ist man ein ganzes Schuljahr lang Fachlehrer in den studierten Fächern. Ein Fach davon muss in der Grundschule, das andere in der Hauptschule absolviert werden (Man kann später auch

unabhängig vom studierten Schwerpunkt im Schuldienst eingesetzt werden!) Ich habe also Sachunterricht in zwei vierten Klassen gegeben und Deutsch in einer 5. Klasse. Die 12 Stunde habe ich Musik in der 1. Klasse gegeben. Freiwillig habe ich noch zwei Stunden Anfangsunterricht in der 1. Klasse gemacht, weil ich das immens wichtig finde. Ich hatte also konkret 14 Stunden, das Gehalt war selbstverständlich nur auf die 12 Stunden bezogen.

Während des Referendariats hat man immer wieder Unterrichtsbesuche.

Das Referendariat endet mit dem 2. Staatsexamen.

Wenn man Glück hat, dann bekommt man sofort eine feste Stelle. So war es bei mir der Fehler und ich bin jetzt im ersten Jahr Klassenlehrerin einer dritten Klasse 

Gruß Annette

Beitrag von „Mia“ vom 4. Juni 2004 16:20

Die Studiengänge sind in Deutschland nicht besonders einheitlich gestaltet, von daher sieht das an jeder Uni wohl ein bisschen anders aus.

Ich war an einer Uni, die extrem viel Wert auf Praxiserfahrungen gelegt hat. Daher hab ich 3 Blockpraktika à 4 bzw. 5 Wochen gemacht und 2 semesterbegleitende Praktika, in denen ich einen Tag in der Woche kontinuierlich an einer Schule war.

Ich denke, wenn man in Deutschland studiert sollte man sich ganz genau die Studienordnungen anschauen, denn da gibt's wirklich Riesenunterschiede und man kann auch nicht pauschal sagen, dass alle Unis ausschließlich theorielastig sind.

Gruß,
Mia

Beitrag von „Shopgirl“ vom 4. Juni 2004 17:15

Hallo müllerin,

also mit den HS Lehrern ist es zwar so, dass sie sich in ihrer Ausbildung auf zwei Fächer spezialisieren, aber in der Realität ist es dann eher so, dass sie eben das unterrichten müssen, was grad angeboten wird....d.h. ausgebildet in bio und Englisch, unterrichten dann Mathe und

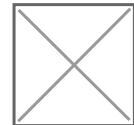
Geschichte 😊

naja, und mit ablehnen is nix (aber da brauch ich dir eh nix zu erzählen...)

Ig shopgirl

Beitrag von „Talida“ vom 4. Juni 2004 19:05

[müllerin](#)



Wenn ich das gewusst hätte, wäre ich wohl ausgewandert!

Es ist aber hoch interessant mal etwas aus dem Nachbarland zu erfahren.

Das Studium ist übrigens selbst innerhalb NRW's unterschiedlich, was die Menge und Dauer der Praktika anbelangt.

strucki

Beitrag von „alias“ vom 4. Juni 2004 23:33

Kruemelminchen, ich muss dich korrigieren:

Zitat

Nur mit beiden Staatsexamina bist du ein "vollwertiger" Lehrer.

Das ist nicht ganz korrekt. Du bist bereits mit dem 1. Staatsexamen "vollwertiger Lehrer" nur - und jetzt kommt die Crux:

Weil bei uns in Deutschland der Staat unser (Fast-Monopol-) Arbeitgeber ist, musst du, wie jeder andere Beamte übrigens auch (z.B. der auf dem Vermessungsamt) einen sogenannten "Vorbereitungsdienst" absolvieren. Die Dauer des Vorbereitungsdienstes ist im Landesbeamtengesetz geregelt und hängt davon ab, ob du in den niederen, mittleren, gehobenen oder höheren Dienst willst (nette Unterscheidungen gibt's da, gelle...) 😊

. Als Lehrer sind wir natürlich zu "höherem" berufen.

Im Landesbeamtengesetz von Ba-Wü steht z.B. im 3. Abschnitt etwas über den Vorbereitungsdienst. Du bist "Dienstanfänger" als Lehrer und dein 2. Stex ist bereits eine Laufbahnprüfung im Staatsdienst, hat mit deinem Status als "Lehrer" somit eigentlich nix zu tun, sondern ist eine Beamtenprüfung. Lehrer bist du bereits nach dem Studium. Aber du hast eben noch keinen festen Job..... um den bewirbst du dich - durch gute Leistungen im Vorbereitungsdienst.

Also - alle Refs sind schon Lehrer. Und als Mentor pflege ich sie auch so zu behandeln: Als junge Kollegen.

Privatschulen sind übrigens nicht gezwungen, nur Lehrer einzustellen, die das 1. UND das 2. Stex haben. Manche Privatschulen sind sogar recht froh, wenn sie jemanden einstellen können, der das 2. Stex versemmt hat oder nicht mehr machen will. Der bleibt ihnen nämlich erhalten und wechselt nicht nach 1, 2 Jahren schon wieder in den Staatsdienst. Allerdings sind diese Kollegen dann dem Rektor bzw. dem Schulträger "auf Gedeih und Verderb" ausgeliefert, weil sie ohne 2. Stex eben kaum Alternativen haben. Ich war an einer Privatschule tätig und kenne dort Kollegen, die dort ohne 2. Stex seit Jahren ihren Lebensunterhalt verdienen und wohl nie woanders sein wollen.

Ihr Gehalt ist das vollwertige Lehrergehalt - zumindest fast.

Es heißt zwar, dass BAT III genau A12 und BAT II genau A13 entspreche. Stimmt nicht. Die Angestelltengehälter sind viel höher. Zumindest brutto. Ein Beamter bekommt wegen der Steuerprogression und den nicht zu zahlenden Beiträgen zur Renten- und Arbeitslosenversicherung knapp 300-700 € netto mehr pro Monat.

Zitat

Die Gymlehrer machen zuerst ihr Fachstudium und spezialisieren sich dann auf's Lehramt - die unterrichten dann aber auch nur ihre Fächer (meist zwei, denk' ich mal) - in der Grundschule unterrichtet ein Lehrer in seiner Klasse in der Regel alles, außer Religion und Werken. Die HS-lehrer spezialisieren sich auch auf zwei Fächer (so viel ich weiß, bitte korrigieren, wenn ich hier was Falsches verbreite .)

Das kommt auf die Schule an. Es gibt Hauptschulen, an denen die Lehraufträge wie am Gymnasium vergeben werden: Der Englisch-Lehrer unterrichtet Englisch - und sonst nix. Vielleicht noch ein paar Stündchen im 2. Fach.

Die meisten Hauptschulen haben jedoch - aus guten pädagogischen Gründen - das Klassenlehrerprinzip. Was bei meinem Avatar steht, ist nicht nur so hingeschrieben. Ich unterrichte (fast) alles - außer Sport. Der Vorteil liegt auf der Hand: Ich kann als Klassenlehrer die Zeiteinteilung am Vormittag sehr flexibel handhaben (wir haben eine "Schule ohne Glocke"), ich kann mit den Schülern an einem Thema bleiben und alles "etwas gemütlicher

angehen", wir wechseln oft nahtlos von Bio zu Deutsch oder verlegen "ad hoc" eine Mathestunde auf den nächsten Tag, um dann zwei Stunden am Stück dran zu bleiben.

Der Unterrichtsstoff an einer Hauptschule ist auch nicht so tief gehend, dass jemand, der ein Hochschulstudium erfolgreich absolviert hat, das nicht begreifen (und vermitteln) könnte.... 😅

Beitrag von „Kruemelminchen“ vom 5. Juni 2004 00:37

Hallo alias,

um verbeamtet zu werden, braucht man aber doch beide Staatsexamina?!

Die Privatschulen hatte ich jetzt mal außen vor gelassen, weil das da wirklich noch anders ist.

Gleichzeitig wird in vielen Bereichen das 1. StEx nicht als vollwertiger Abschluss angesehen, das wollte ich damit sagen.

Das geringere Gehalt bezog sich auf Regelschulen, an denen jemand als Quereinsteiger ohne Ref einsteigt.

Das mit er Privatschule muss ich dann als Jobmöglichkeit in Betracht ziehen, wenn ich am Dienstag die Prüfung ein zweites Mal vergeige. Aber die werden mich dann wohl kaum noch nehmen...

Viele Grüße

Minchen

Beitrag von „alias“ vom 5. Juni 2004 11:16

Zitat

um verbeamtet zu werden, braucht man aber doch beide Staatsexamina

Das 2.Stex ist die erste Prüfung für die Verbeamtung. Daher kann man ohne 2.Stex nicht Beamter werden.

Zitat

Aber die werden mich dann wohl kaum noch nehmen...

1.) Toi,toi,toi. Das mit der Prüfung am Dienstag wird schon. Starkdaumendrück! :O
:O



2.) Besonders die Schulen für Erziehungshilfe haben immer wieder Probleme Lehrkräfte zu finden, weil der Ruf dieser Schulen schlechter ist, als die dort herrschenden Bedingungen. Ich hab 10 Jahre an einer solchen Einrichtung sogenannte "Verhaltengestörte Schüler" unterrichtet. Die Klassenstärken lagen zwischen 4 und 9 Schülern. Jetzt hab' ich 28 Kiddies, davon mindestens 4 verhaltensauffällig.

Manchmal denk' ich wehmütig zurück. Besonders heute: Ich hab 28 Mathearbeiten und 28 Dikate vor mir liegen.....

Es ist alles relativ.

Beitrag von „Mia“ vom 5. Juni 2004 13:43

Nun ja, so richtiger Lehrer ist man nach dem 1. Staatsexamen noch nicht. Fehlt einem das 2. Staatsexamen gilt die Ausbildung als abgebrochen.

Ob das wirklich schwarz auf weiß irgendwo steht, weiß ich nicht, aber zumindest ist es ja irgendwie die landläufige Meinung und wird auch so von Firmen und Schulen gesehen, wo man sich nur mit 1. Staatsexamen bewirbt. Von daher muss ich Kruemelminchen Recht geben.

Aber auf der anderen Seite hat Alias auch Recht: Die berufliche Laufbahn als Lehrer steht nicht vor dem Aus, nur weil man nicht verbeamtet werden kann. Es gibt viele Möglichkeiten, um schließlich doch unterrichten zu können.

Und wenn du es richtig verkaufst, kannst du gerade deswegen genommen werden, weil du eben kein 2. Staatsexamen hast.

Aber lass uns darüber mal noch nicht nachdenken. Du wirst es schon schaffen!!!
daumendrück

Gruß,
Mia

Beitrag von „namenlose“ vom 6. Juni 2004 08:49

für berufsschullehrer ist das wieder anders. zuerst studium (das nicht unbedingt lehramt sein muss) plus nachweis einer ausbildung oder 52 wochen praktikum, dann 24 monate ref. wobei wir schon nach drei monaten eigene klassen bekommen und zwischen 7 und 18 Stunden selbst unterrichten bis zur prüfung.

Beitrag von „semira“ vom 6. Juni 2004 19:26

Hallo namenlose,

das kommt aber drauf an, in welchem Bundesland du das Ref. machst.

Zumindest hier in Hessen ist es z.B. so, dass man, um eingestellt zu werden, nicht zwangsweise eine Ausbildung oder ein Praktikum nachweisen muss. Und hier sind es auch 'nur' (zumindest offiziell) maximal 16 Wochenstunden insgesamt, wovon aber nur maximal 12 eigenverantwortlicher Unterricht sein sollen.

In Niedersachsen kann man, abgeleistete Schulpraktika oder eine vorherige Ausbildung vorausgesetzt, das Ref. auf 18 Monate verkürzen.

Was allerdings wirklich ein Unterschied zu den 'anderen' Lehrämtern ist, ist der, dass das Wirtschafts-/Berufspädagogik-Studium ein Diplomstudiengang ist und man vorher entscheiden kann, ob man sich auf die schulische oder die betriebliche Ausbildung spezialisiert. Grundsätzlich kann man mit dem Diplomabschluss also auch in die betriebliche Aus- und Weiterbildung (oder auf Grund des wirtschaftswissenschaftlichen Studienanteils auch direkt in eine höhere Position in einer Firma) gehen, was jedoch auf Grund der momentan schlechten Lage auf dem Arbeitsmarkt nicht sehr aussichtsreich ist.

Beitrag von „namenlose“ vom 6. Juni 2004 19:45

ja, sorry, du hast recht. ich hätte erwähnen sollen, dass das für rlp gilt.

Beitrag von „Anja82“ vom 7. Juni 2004 18:16

Zu Niedersachsen:

Also uns wurde in er Uni gesagt, dass das Ref. immer 18 Monate dauert, also regulär. Von Verkürzen hab ich noch nix gehört. 😕

Liebe Grüße Anja.

Beitrag von „semira“ vom 8. Juni 2004 01:17

Hallo Anja,

die Aussage stimmt wohl in sofern, als dass wahrscheinlich fast jeder so einen Antrag auf Verkürzung von 24 auf 18 Monaten stellt und dieser Antrag wohl auch so gut wie immer genehmigt wird - daher ist in den meisten Köpfen wohl drin, dass das Ref. nur 18 Monate dauert. Aber ganz offiziell sind es auch in Nds. nach wie vor 24 Monate (sofern sich da in den letzten beiden Monaten nix geändert hat).

@ namenlose: macht ja nix 😊

Beitrag von „das_kaddl“ vom 8. Juni 2004 09:16

Gilt das mit der "Verkürzung" in Nds nur für BERUFSCHULEN?

In den "normalen" Schulen - ich kann für Grund-, Haupt- und Realschulen sprechen - ist das Ref definitiv nur 18 Monate lang. Ohne Verkürzungsantrag, sondern einfach so regulär.

Einen Verkürzungsantrag kann man (in o.g. Schularten) nur stellen, wenn man das Ref schon mal angefangen hat, bspw. wegen Kind abgebrochen hat und später noch mal (evt. in anderem Stud.seminar) anfangen möchte. Eine andere Möglichkeit ist, dass jemand in einem anderen Land (in unserem Stud.Seminar div. Länder Asiens & Russlands) schon als LehrerIn gearbeitet hat; dann kann man auch verkürzen. Allerdings muss man in beiden Fällen alle Unterrichtsbesuche trotzdem machen - in der verkürzten Zeit! 😊

Ich habe keinen Antrag auf Verkürzung gestellt und weiß trotzdem, dass ich noch bis 30.04.05 Beamte bin 😊

Aber, wie gesagt, mein Wissen gilt nur für niedersächsische Grund-/Haupt-/Realschulen.

LG, das_kaddl.

Beitrag von „semira“ vom 9. Juni 2004 21:33

Hmmmm,

also zumindest vor anderthalb Jahren hat eine Freundin von mir ihr Ref. für Berufsschulen in Nds. angefangen und hat so einen Antrag auf Verkürzung gestellt - und noch gesagt, dass alle aus ihrer Gruppe diesen Antrag gestellt hätten. Aber kann durchaus sein, dass das Berufsschul-spezifisch ist oder aber, dass sich das inzwischen geändert hat und es generell nur noch 18 Monate sind.

In Schleswig-Holstein und HH ist das Ref. wohl inzwischen auch schon auf 18 Monate verkürzt worden (zumindest weiß ich das für Sek. II) - die Zahl der UB's (in S-H sind's nur 11 ...) bleibt aber da wohl auch gleich.

Allen ein schönes langes Wochenende!

semira

Beitrag von „Anja82“ vom 10. Juni 2004 11:42

Huhu,

also ich habe auf dieser Seite des niedersächsischen Bildungsservers nachgeschaut und es sind definitiv 18 Monate für GS, RS und HS.

<http://www.nibis.de/nli1/mk/referend/>

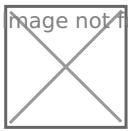
LG Anja.

Beitrag von „das_kaddl“ vom 10. Juni 2004 14:06

Nur

11

UBs???



Bei uns, Niedersachsen, Grundschule, sind es in 18 Monaten 16 Besuche (je 4 kleine pro Fach, im Langfach 2 große, in den Kurzfächern je 1 größer) - plus 2x Gruppenhospitation mit dem [Pädagogik](#)-Seminar. Da hocken dann in meiner kleinen Landschule zusätzlich 20 schrecklich groÙe schrecklich viele Erwachsene [im Unterricht](#) (ganz schön krass für die Kleinen, die

Klassenstärke überschreitet 17 nicht



)

LG, das_kaddl

Beitrag von „semira“ vom 11. Juni 2004 23:15

Hallo,

@ Anja: ich hab auch noch mal nachgeschaut, für Berufsschullehramt ist die Regelung noch so, wie ich sie im Kopf hatte - also grundsätzlich 24 Monate mit der Möglichkeit zur Verkürzung.



@ kaddl: unverschämt, nicht?

Ich hab meine Freundin auch mal ganz groß angeschaut, als sie erzählte, dass sie in S-H nur 11 machen muss. Hier in Hessen sind's insgesamt 18 UB's (zumindest für Berufsschulen), wobei es bei uns keine Unterscheidung in 'klein' und 'groÙ' gibt. Die 18 UB's verteilen sich auf 3x6 UB's entsprechend unseren drei Seminaren (Wirtschaft, Nebenfach und egA). Wir können allerdings zu einem UB auch zwei (oder wenn es sich anbietet eventuell sogar alle drei) FL einladen, das entspricht dann zwei (bzw. drei) UB's - d.h. die Anzahl der UB's lässt sich so auf bis zu etwa 15 verringern (es geht leider nicht, zu jedem UB zwei FL einzuladen, das sollte schon die Ausnahme sein - schade eigentlich ...)

Was bin ich froh, dass es bei uns wenigstens keine Gruppenhospitationen gibt.

Beitrag von „Dana“ vom 12. Juni 2004 18:16

Hallo!

Offensichtlich unterscheidet sich das in S-H auch bei den Ausbildungen, wir machen 24 Monate (man kann auf 18 verkürzen, allerdings mit der gleichen Anzahl von UBs) und bei uns sind es 18 UBs (wir haben 3 Fächer und 2 Fachrichtungen) + eine Gruppenhospitation pro Fach. Bei den Gruppenhospitationen saßen manchmal mehr Leute hinten, als ich schüler hatte (waren



zwischendurch mal nur

und auch bei der Prüfung war es für die Schüler total merkwürdig, dass 7 Leute hinten mit drin saßen (bei 10 Schülern).

Ihr seht, nicht alle in S-H sind zu beneiden;)

LG

Dana